

Lodzer Zeitung.

№ 8.

Donnerstag, 29. December (10. Januar) 1894/95

32. Jahrgang.

Redaction: Konstantin-Strasse No. 320f, im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aannahme: in No. 263 (50), Haus Frischmann, und in der Buchhandlung von H. Horn, Glönnast., in Warschau durch die Redaction des Oppelberg'schen illustrierten Kalenders, Zielstraße No. 32, sowie Unger, Wierzbowskastr. No. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für die folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Vierteiljährlicher, pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärts 1 Kop. 25, unter Kreuzband 1 Kop. 30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeten. — Inserate werden pro Pettiste oder deren Raum mit 6 Kopeten berechnet. — Kleinanzeigen 15 Kopeten pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pfennigen pro Pettiste angenommen.

Chateau de fleur

(früher „Eldorado“).

Donnerstag, den 9. Januar 1895:

Erstes Auftreten

der neuengagierten Künstler:

- 1) Frä. Gisa Korny, Wiener Sopran-Coubrette.
- 2) Emma Wolmann, jugendliche Chansonette.
- 3) „Elsa Walton, Balzer-Sängerin.
- 4) „Mariska Czillag, ungarisch-deutsche Liebes-Sängerin und National-Tänzerin.
- 5) „Louise de Gentry, französisch-deutsch-rumänisch-englische Liebes-Sängerin.
- 6) Herr Fredy, Wiener Komiker und Charakter-Darsteller.
- 7) „Dorn, Kapellmeister.

Durch viele Mühe, verbunden mit großen Kosten, ist es mir gelungen, ein wirklich ausgezeichnetes Ensemble zusammenzustellen, worauf ich das hochgeschätzte Publikum noch besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.

257

Director J. Schönfeld.

Объявление.

Сообщая г. г. домовладельцам города Лодзь, что в Январе мѣсяцѣ будущаго 1895 года будетъ производиться въ Лодзьской Городской казѣ приемъ денегъ по утвержденной Губернскимъ Правлениемъ росписи транспортного сбора на 1895 годъ, прошу г. г. домовладельцевъ внести означенный платежъ немедленно, для избежания ссоръ и тяжбъ.

При этомъ имѣю честь обратить вниманіе г. г. платежниковъ на то, что сдѣланные съ нихъ сборы должны быть внесены въ городскую казну безусловно на руки податнаго писаря, во избежаніе случаевъ неоплаты денегъ по назначенію, при чемъ г. г. платежники обязаны были-бы вносить ихъ вторично.

Городъ Лодзь, Декабря 27 дня 1894 года.

Президентъ города Лодзь: Пеньковский.

Inland.

St. Petersburg.

— Die Frage der neuen Bankgründung in Kiew interessiert den ganzen Süden Russlands in ungewöhnlichem Maße und gerade aus den Kreisen derjenigen, zu deren Nutz und Frommen die

Bank angeblich gegründet werden soll, d. h. der russischen Zuckerindustriellen, machen sich sehr gewichtige Bedenken gegen das neue Unternehmen geltend, die sogar vielfach bis zu einer scharfen Bekämpfung desselben gehen. Die neue Bank will alle Finanzoperationen der Zuckerindustrie bei sich concentriren und die sonstigen gewöhnlichen Bankoperationen nur nebenbei betreiben. Die Sache ist aber die, daß schon gegenwärtig jede Zuckerfabrik mit irgend einem der in Kiew bestehenden Creditinstitute Verbindung hat und daß jede nur einigermaßen solide Zuckerfabrik für ihre Geschäftsoperationen noch stets den nötigen Bankcredit gefunden hat. Diejenigen Banken, welche ein wirklich allseitiges Bankgeschäft betreiben, sind weit leichter in der Lage, dieses Creditbedürfnis zu befriedigen als eine Specialbank. Die Creditbedürfnisse der Zuckerindustriellen machen sich nur periodisch geltend, so daß die Specialbank zu gewissen Zeitpunkten mit Creditforderungen befüllt werden würde, während in der übrigen Jahreszeit die Bankcapitalien vergeblich Verwendung suchen würden. In den Perioden der starken Inanspruchnahme der Specialbank würde dieselbe ungewiss, ob sie einen Theil ihrer Wechsel bei einer anderen Bank rückbiscontiren müssen, was wohl der letzteren, keineswegs aber den Zuckerindustriellen, zum Vortheil gereichen könnte. Dazu kommt noch, daß die neue Bank, die in enger Verbindung mit den Leitern des Zuckerjndicates stehen wird, eine Fessel mehr für die einzelnen Zuckerfabriken bedeuten würde. Das Zuckerjndicat würde alsdann nicht nur die Regulierung der Zuckerpreise leiten, sondern auch die Gewährung der Credite in seiner Hand haben. So könnte es leicht kommen, daß die neue Bank sich plötzlich als Herr und Gebieter der Zuckerindustriellen entpuppt. Die einzelnen Zuckerindustriellen werden sich daher hüten, ihre bisherigen Verbindungen, die der eine mit dieser, der andere mit jener Bank hat, zu lösen und sich freiwillig in ein Joch zu begeben, von dem noch Niemand weiß, ob es schwer oder leicht sein wird. Alle diese Ausführungen, welche namentlich von der jüdrussischen Presse eindringlich dargelegt werden, haben schon das Eine zur Folge gehabt, daß die Hoffnungen der Bankgründer bedenklich herabgestimmt sind.

In dem Vater stieg der Zorn gewaltig auf. Die Antwort des Sohnes reizte ihn mächtig. Hart fuhr er auf:

„Allerdings wünsche ich, daß Du mein sauer erworbenes Geld nicht mehr auf die Straße schmeißt, wie es Deine Gewohnheit ist. Meine Geduld kann auch reißen, und zum armen Schläder will ich nicht wieder durch Dich werden. Das fehlte mir noch.“

Ulrich blickte sprachlos und ohne das richtige Verständnis den Vater an. Was war denn da auf einmal los? Verwandtschaftliche übergroße Zärtlichkeit war nie zwischen ihnen Mode gewesen, aber eben so wenig diese auffallende Gezeihrtheit. An Vorschriften und Zurechtweisungen war Ulrich bislang auch nicht gewöhnt und die plötzliche Drohung verfehlte daher die gewünschte Wirkung. Er fand den Vater einfach unbegreiflich und erwiderte daher in seiner lässigen Weise:

„Ich scheine heute entsetzliches Unglück bei Dir zu haben, Vater. So wie ich den Mund öffne, so höre ich Scheltworte. Jedenfalls bist Du abler Laune und ich habe keine Lust, Dir als Abbleter zu dienen.“

Damit wandte er sich um, ließ den Vater stehen und ging in den Wald zurück.

Herr Elbert trug seinen Aerger großend in die Mühle herunter und schritt dort polternd und scheltend in dem großen Maschinenraume auf und ab. Ulrich schlennderte dagegen langsam am Bach entlang. Des Vaters Zorn war von dem leichtsinnigen jungen Manne vergessen, er dachte nicht mehr daran. Weit mehr beschäftigte ihn der Gedanke, wie er in den acht Wochen hier die Zeit todtschlagen sollte, wo ihm Alles fehlte, was ihm sonst das Leben erträglich ausfüllte, Beschäftigung und Spielgenossen, die galanten Abenteuer. Zwar wenn er sich dieses früherer Treiben vergegenwärtigte, kam es ihm heute auch langweilig vor. Während er so ohne Ziel im Walde herumliefe, gelangte er zu der Ueberzen-

Politische Uebersicht.

— Die ungarische Ministerkrisis naht ihrem Ende. Am 6. Januar traf Kaiser Franz Josef in Budapest ein und er empfing im Laufe des Tages den Präsidenten des Magnatenhauses Szlavy und den Präsidenten des Abgeordneten-Hauses Vassfy, sowie ferner Koloman Szell und den Grafen Khuen-Hebervary. Dieser ist augenscheinlich zur Kabinetsbildung berufen, und auch die liberale Partei findet sich bereits mit dieser Möglichkeit ab und beruhigt sich damit, er werde die noch ausstehenden zwei kirchenpolitischen Vorlagen durchführen. Wir wollen der Partei ihre Hoffnung nicht nehmen, aber ein gefügiger Mann des Hofes und des Hochadels, der einschwenkt, wenn befohlen wird, ist nicht der Ministerpräsident, der an der Spitze eines so freihetlichen Volkes, wie es die Magyaren sind, stehen kann. Er ist nur das biegsame Rohr, das zwischen Budapest und Wien seine Verbeugungen machen und gehorsam Befehlen von oben gehorchen wird. Und diese Befehle kommen oft nicht vom Monarchen; es giebt in den kirchlichen Angelegenheiten Nebenregierungen, die sich als sehr mächtig erweisen und denen entgegenzutreten nur seinerzeit die kräftige Natur des Kalviners Tisza und zuletzt die des Schwaben Bekerle gewachsen war. Ein geborener Hofmann findet nicht das nötige Rückgrat. In Escarpins erstirbt er in Ergebenheit vor einer klerikalen Erzherzogin und die vielen kleinen gesellschaftlichen Rücksichten hindern die rücksichtslose Aktion des Staatsmannes. Der Graf Khuen ist, zeigt nachstehende Lebensbeschreibung aus ihm sehr freundlich geklimter Quelle:

Graf Khuen-Hebervary ist ein noch junger Mann. Er wurde im Jahre 1849 zu Gräfenberg in Oberschlesien als der Spross des alten, aus Tirol eingewanderten und in Slavonien ansässigen Grafengeschlechts der Khuen v. Belassy geboren. Die slavonischen Kroaten sind von altersher ungarisch gesinnt und Graf Khuen ist in der That seiner ganzen Erziehung nach ein Ungar. Seine Mutter entstammt dem Geschlechte der Zibenyay. Noch als sehr junger Mann kam Graf Khuen im Jahre 1875, als Abgeordneter in den ungarischen Reichstag, wo er sich der damals entstandenen liberalen Partei anschloß, aber trotz seiner Verwandtschaft mit dem Ministerpräsidenten Tisza nicht sofort zu der gewünschten Geltung gelangen konnte und bald darauf mit

seinem Freunde, dem Grafen Andreas Bethlen, diese Partei unmittelbar vor dem Abschlusse des zweiten wirtschaftlichen Ausgleiches mit Oesterreich verließ, zur selben Zeit, als der erste große Erobus aus der liberalen Partei stattfand und die sogenannte unabhängige liberale Partei gegründet wurde, die sich später mit der Fraktion des Grafen Apponyi vereinigte und den Namen der gemäßigten Opposition acceptirte. Graf Khuen schloß sich jedoch der Opposition nicht an, sondern bildete mit seinem Freunde Bethlen eine eigene Fraktion der Wilsen, bis er im Jahre 1882 von Tisza zum Obergespan des Raaber Komitates ernannt wurde. In diesem Komitat lag die große Herrschaft Hebervary des um diese Zeit eben verstorbenen Grafen Biczay, der sein Vermögen dem Grafen Khuen mit der Verpflichtung hinterlassen hat, daß derselbe das Präbital Hebervary seinem Namen beifüge. Seither führt dieser den Doppelnamen Khuen-Hebervary. Ein Jahr darauf brach der vom Grafen Szavary heraufbeschworene Schilberstreit in Kroatien aus. In Agram wurde die Verfassung sistirt und Feldzeugmeister Baron Ramberg übernahm als kommandirender General auch die Zivilverwaltung. Koloman Tisza hatte sich in der großen Noth sogar schon mit dem Gedanken befreundet, daß Feldzeugmeister Baron Philippovich zum Vortus von Kroatien berufen werde. Die Ernennung unterblieb im letzten Augenblicke, und es wurde ein ungarischer Magnat gesucht, der des kroatischen Idioms mächtig war. So fiel die Wahl auf den Grafen Khuen, welcher sich bereit erklärte, den schwierigen Posten anzunehmen, und dem es auch gelang, in Kroatien — allerdings oft mit Anwendung drastischer Mittel — die Ordnung herzustellen und ein gutes Verhältnis zur Nationalpartei anzubahnen. Dem Grafen Khuen sind seither zahlreiche Beweise der kaiserlichen Guld zu Theil geworden. Es wurde ihm der Orden des Goldenen Kreuzes verliehen, und im Juni des vorigen Jahres wurde er unter Umständen, die noch in frischer Erinnerung leben, mit der Mission betraut, ein ungarisches Ministerium zu bilden. Im persönlichen Umgang ist Graf Khuen-Hebervary ein außerordentlich lebenswürdiger offener Mann. Er ist ernst und geschmeißig; der kroatischen Opposition gegenüber zeigte er Muth und Beharrlichkeit. Nun soll er den heißen Boden des ungarischen Parlaments betreten und sein Talent in ungleich größeren Verhältnissen erproben.“

Das ist jedenfalls nicht das Holz, aus dem

Schicksalsmächte.

Novelle

von

A. Fischer.

2)

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Um,“ gab der Vater zurück, „wer nichts weiter zu thun hat, als zu essen und zu schlafen und allenfalls im Wald herumzustreifen, dem mag es schon langweilig sein.“

„Soll ich mich etwa in den Ferien damit beschäftigen, Deine Holzblöcke zu schälen? Man hat die Zeit zur Erholung nötig genug.“

„So?“ sagte der Vater und sah den Sohn spöttisch von oben bis unten an. „Möchte wohl wissen, von welchen Anstrengungen Du Dich so notwendig zu erholen hast. — Wer giebt mir denn Ferien?“ Doch sich selbst begütigend, fuhr er fort: „Magst das übrigens halten, wie Du Lust hast, ich lege nicht den gleichen Maßstab an Dich wie an mich. Für Händarbeit bist Du nicht erzogen. Aber eins muß ich Dir nun sagen, Ulrich — er trat dicht an den Sohn heran und schaute ihn streng an — „ich dachte, mit dem hümmlichen Treiben hätte es nun endlich ein Ende. Ich finde es an der Zeit, daß Du praktisch Dich beschäftigst, wenn Du als Landwirth irgend etwas leisten willst.“

„Die leidige Praxis, sie läuft mir ja nicht davon,“ entgegnete Ulrich langsam und lehnte sich schwerfällig gegen einen Baum. „Uebrigens findire ich ja, und das behagt mir mehr. Wenn Du jedoch absolut willst, so werde ich mich gelegentlich nach einer Stelle auf einem Rittergute umsehen!“

gung, daß sich das Leben kaum des Athemholens verlöhne.

Das Herumlaufen bekam Ulrich bald satt. Er setzte sich endlich auf einen Stein am Rande des Baches und starrte in das klare, krysthelle Wasser. Durch den Wald hallten die Artschläge der Holzfäller in regelmäßigen Pausen. Hin und wieder schritt auch ein Arbeiter keuchend unter der Last auf seinem Rücken den Waldbweg herab. Ulrich fühlte fast eine Art Mitleid für die, welche so schwer arbeiten mußten für ihr trockenes Brod. Doch lange beschäftigte ihn das Mitleid nicht. Zuletzt dachte er überhaupt nicht mehr, sondern stierte stumpfsinnig vor sich hin, bis er das auch überdrüssig wurde und hinunter in die Mühle ging.

In dem Maschinenraume der Holzmühle summete und klapperte es Tag und Nacht. Wie der Bach draußen seine Wässer unaufhörlich zu Thal führte, so trieben diese ohne Raß und Ruhe das große Rad, und in der Mühle wurde gleichmäßig geschäftig spät und früh. Immer neue Stöße des geschälten Holzes verzehrte der große Mund der Maschine, sie zu Drei zermalmend. Unten an der dicken Walze stand ein junges hübsches Mädchen und löste mit sicherem Schnitt die Platten ab, welche sich aus dem gemahlenen Holzbrei in einzelnen dünnen Schichten fest um die sich drehende Walze legten. Waren viele solcher Schichten aufeinandergelegt, so machte das Mädchen einen tiefen Schnitt der Länge nach durch dieselben, zog die feuchte, dicke Masse von der Walze herunter vor sich auf den Holztisch, schlug sie wie einen Bogen Papier zusammen und baute ganze Stöße davon neben sich auf. Schweigend und unverbrochen arbeitete sie stundenlang an der Walze und sah nicht einmal auf, wenn der Meister vorbeikam und ihr auf die Arbeit sah. Nur wenn die Stunde nahte, in der sie abgelöst wurde, da flog ihr Blick zuweilen auf die Uhr, die über der Kontorthüre hing, auf

der die letzte Stunde so langsam vorwärts schlich. Dann endlich trat ein anderes Mädchen neben sie und die müde Arbeiterin wurde frei. Schnell band sie die feuchte Arbeitsschürze ab, unter welcher ihr Kleid sauber und glatt geblieben und nahm ihren Korb und machte, daß sie aus der Mühle herauskam. Darauf wendete sie sich den Bergen zu und flog den Pfad hinauf, der unweit des Baches in den Wald führte.

Im Wald war es doch viel schöner, als drunten stundenlang an der Walze zu stehen. Das war ein ermüdend stück Arbeit für ein Kind der Berge, welches das Stillstehen schlecht fertig bringt. Doch das Leben lehrt mancherlei, besonders wenn die hohlwangige Noth vor der Thüre steht und drinnen in der Stube ein arbeitsunfähiger Vater ernährt und gepflegt werden soll. Lenchen Eihold, wie das hübsche Mädchen hieß, ging seitdem hinunter in die Mühle und erwarb für sich und die Eltern den langen Unterhalt, obgleich der reiche Besitzer der Mühle, Herr Elbert, der Bruder von Lenchen's Mutter war.

An das verwandtschaftliche Verhältnis mit ihrem Arbeitgeber zu denken, hatte sich Lenchen nachgerade abgewöhnt. Wogu auch es festhalten? Es regte ihr nur die Galle auf, wenn es ihr einfiel, daß bei dem Dunkel sich das Glück dem Fleiß zugesellte, während droben bei seiner Schwester, ihrer Mutter, trotz aller Mühe und Arbeit nur Hunger und Kummer seinen Einzug gehalten.

Böse — dumme Gedanken! Sie änderten einmal nichts an der Sache und machten Lenchen das Herz nur schwer und verdarben ihr jede Freude.

Die Eltern waren ja nicht schuld an dem Unglück und jetzt ging es auch, seit sie, das Lenchen, mit ihrem Wochenlohn die schmalen Bedürfnisse der Haushaltung einkaufen konnte und die Mutter sich nicht mehr den Kopf zerbrach, wovon sie drei hungrige Magen satt machen

man ungarische Staatsmänner schneidet, die gegenwärtig nicht allein einer rückwärts gerichteten Opposition, sondern auch einem ganzen Volke imponieren müssen. Augenblicklich hegt er selbst Bedenken und man möchte es gern mit einem Koalitionsministerium wie in Oesterreich versuchen, nur um dem Grafen Khuen das Regieren zu erleichtern.

Wie aus Washington gemeldet wird, will der Demokrat Hill im Senat eine neue Goldwährungs-Reformvorlage einbringen, die eine Ausgabe dreiprozentiger Schatzobligationen zur Fundierung aller Noten vorschlagen werde. Die Anleihe soll vom Publikum, nicht von den Banken allein gezeichnet werden. Die Opposition der Silberpartei gedenkt man durch Zugeständnisse zu beschwichtigen.

Nach einer Fekinger Drahtmeldung der „Times“ hatte der chinesische Gesandte, der die Friedensunterhandlungen mit Japan anknüpfen soll, am Sonnabend eine Abschiedsaudienz beim Kaiser. Wie verlautet, verweigert die japanische Regierung den Abschluß eines Waffenstillstandes. Der amerikanische Gesandte glaubt, die gegenwärtigen Unterhandlungen würden fruchtlos bleiben, da Japan nicht eher Bedingungen stellen wolle, bis seine Armeen Befehl haben. Japanische Expeditionen erforschen die Buchten an der Mündung von Schantung.

Ist Tanzen gesund?

Die Krankheiten besallen uns nicht wie aus heiterem Himmel, sondern entwickeln sich aus täglichen kleinen Sünden wider die Gesundheit und erst, wenn diese sich gehäuft haben, brechen sie sichtbar auf einmal hervor.

Hippokrates.

Wenn die Saison auf dem Lande ihr Ende erreicht hat und die Sommerfrischler aus Bädern und Lustkurorten zurückgekehrt sind, dann beginnt alsbald die Saison in der Stadt. Nach einer kurzen Nachkur oder einigen Wochen der Ruhe nehmen die Wintervergünstigungen mit all' den Freuden und Leiden ihren Anfang. Den Höhepunkt aber, das sine-qua-non des Amüsierens bildet, — wenigstens für's „junge Volk“, — das Tanzen. Wie leuchten aller Augen vor Freude, wenn bei einer Abendgesellschaft nach aufgehobener Tafel die Töchter des Hauses verkündet: „Mama hat's erlaubt!“ Freilich kann von einem solchen improvisierten Tanzen die Erinnerung nicht sehr lange gehen; man erhält keine Siegestrophäen in Gestalt von Bouquets und Orden; man hat keine Tanzkarte mit wochenlang vorher vergebenen Tänzen, auf welchen auch „Er“ seinen Namen geschrieben. All' diese Glücksgüter können nur auf einem wirklichen, richtigen Balle errungen werden. Da wüßte man sich dann diesem Vergnügen mit voller jugendlicher Begeisterung, aber auch mit jugendlichem Leichtsinne. In rasendem Gelopp fliegt die Ballkönigin mit dem Löwen des Tages dahin. Wohl steht man nach beendeter Tour so manche Tänzerin erschöpft und ermattet sich auf den Stuhl werfen, die Hand auf das wild pochende Herz gepreßt, ringend mit dem Gefühle des Aufstiegers und der Lungenchwäche. Stellt sich aber der Herr Tanzpartner mit pathetischer Verbeugung wieder ein, dann rafft sie sich zusammen und fliegt von Neuem dahin. So geht's fast die ganze Nacht hindurch, welche doch eigentlich dem stärkenden Schlafe gewidmet sein sollte. Am anderen Morgen fühlt sich das Fräulein matt und abge-

spannt, hat auch etwas Stiche und „hästelt ein wenig. Wird sich wohl auf dem Heimwege erkältet haben“ — mit dieser Phrase fügen die Eltern schnell diese ängstlichen Wahrnehmungen zu beschwichtigen. Der Hausarzt ist freilich anderer Meinung, wenn er am Vormittage des blaffen Gesichts anständig wird, und läßt seine wohlgemeinte Warnungsstimme vernehmen. Aber der überreißt immer gleich; und das Mädchen will doch auch ein Vergnügen haben; auch blüht sie ja Abends, wenn's zum Balle geht, immer wieder auf wie eine Blume. „Jedoch allmählich, vielleicht allerdings erst im nächsten Winter oder noch später, zeigen sich die üblen Folgen: Lungenchwäche, Engbrüstigkeit, Athmenbeschwerden, Fleischsucht, Nervosität etc.“

Ja, ist denn Tanzen so ungesund? Gewiß! Wenigstens unter den Umständen, wie es meist ausgeübt wird. Zunächst ist es überaus anstrengend. Sanitätsrath Dr. Niemeyer hat berechnet, daß eine Tänzerin, die ihre Engagementskarte zum Reide der „Mauervögelchen“ richtig heruntertanzt, im freistehenden Geschwindschritt eine Strecke zurücklegt, welche, auf einer Chaussee gegangen, gut drei deutsche Meilen betragen würde. Und dieser Anstrengung giebt sich ein Wesen hin, dem's am Tage vielleicht sauer fällt, nur eine Stunde ordentlich spazieren zu gehen oder einen kleinen Berg zu ersteigen. Daher sollen sehr zarte Geschöpfchen sich erst von dem Arzte Gewißheit darüber verschaffen, ob sie auch nicht an einem Herzfehler leiden oder Lungenchwach sind. Auch mögen sie sich lieber noch ein Jahr hindurch kräftigen durch fleißiges Schlittschuhlaufen, Bergsteigen, häufiges und energisches Einathmen in frischer, freier Luft und regelmäßiges Baden.

Warum sind es nun aber immer gerade Mädchen, oft auch ganz gesunde und kräftige, die sich beim Tanzen einen „Kraz“ holen, und nie die jungen Männer? Weil die Damen zu der Ueberanstrengung noch eine Reihe anderer Gesundheitswidrigkeiten in höherem Maße als die Herren häufen. Diese können nach den einzelnen Tänzen immer einmal hinausgehen, um Luft zu schnappen, um Wasser oder Bier zu trinken, können mit Tanzen aussetzen, wenn sie sich abgemattet fühlen, und auch ein Uebiges in Extratouren ganz nach Gutdünken thun. Die armen Fräulein aber sitzen von Anfang bis Ende in diesem „Schwitzkasten“, athmen auch in den Pausen Staub, Dunst und Gasluft ein und werden von den Ballmännern auf's Strengste bei der Tantalusqual des Nichttrinkens bewacht. Auch wer sonst noch nicht weiter darüber nachdachte, hat schon von „drückender“ Hitze im Ballsaale gesprochen: Es ist gerade, als ob die umgebende Luft wie ein Gewicht auf Lunge und Körper laste. Daher schließe man nicht alle Fenster hermetisch zu, sondern stelle gleich von Anfang an durch Öffnen der oberen Fensterflügel eine gelinde Ventilation her. In den Pausen aber ergehe man sich im Vorzimmer, Corridor oder Wintergarten. Und ferner, was keineswegs vergessen werden darf, man nehme von Zeit zu Zeit einen Trunk zu sich. Wird dies doch jetzt auch den bei größter Hitze auf dem Marsche befindlichen Soldaten anbefohlen und nicht mehr, wie früher, verboten. Wenn man Stundenlang stark schwitzt, so muß naturgemäß diese ausgegebene Flüssigkeit ersetzt werden. Man möge aber kühle Getränke, wie Limonade, Sodawasser etc., nicht gleich glasweise hinunterstürzen, sondern schluckweise mit Zwischenpausen „schlucken“ und erst im Munde etwas anwärmen.

Beachtet und befolgt man all' diese Regeln,

dann wird das Tanzen gerade bei der heißen Weiblichkeit sogar einen günstigen Einfluß ausüben. Durch das viele häusliche Sitzen ersticht dem Körper leicht die Gefahr der Erschlaffung. Dieser aber wird am besten entgegengewirkt durch körperliche Bewegung, welche ja das Tanzen in hohem Maße darbietet. Auch wird die Circulation bedeutend befördert, und die Lungen können sich durch das tiefe Athmen immer mal wieder ordentlich ausdehnen. Dazu kommt noch das fröhliche Lachen, der heitere Scherz und die muntere Gemüthsstimmung, Einflüsse, welche eine gewisse Gesundheitsfreudigkeit schaffen.

Möchten daher doch die lieblichen, zarten Mädchenknospen und namentlich die oft allzu sorgfältigen Ballmütter das herrliche Vergnügen des Tanzens in wirklich gesunder Weise regeln!

Was hört man Neues?

Der Verwaltungsrath des Lobzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins

beehrt sich hiermit das Resultat des am 7., 8., 9. und 10. December stattgehabten Bazars zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Einnahmen:

| | |
|--|------------------|
| Für Eintrittsbillets incl. Ueberzahlungen | Rs. 907.50 |
| I. Damen-Commission: | |
| An Baarspenden, Erlös für Geschenke und Gewinn an verkauften Waaren | Rs. 790.00 |
| An Gewinn vom Champagnerverkauf (am 1. Tage) | 110.00 „ 900.00 |
| II. Damen-Commission: | |
| An Baarspenden, Erlös für Geschenke und Gewinn an verkauften Waaren, sowie Blumenverkauf | 1198.00 |
| An Gewinn vom Champagnerverkauf (am 2. Tage) | 152.00 „ 1350.00 |
| III. Damen-Commission: | |
| An Baarspenden, Erlös für Geschenke und Gewinn an verkauften Waaren | 1683.90 |
| An Gewinn vom Champagnerverkauf (am 3. Tage) | 73.00 „ 1756.90 |
| IV. Damen-Commission: | |
| An Baarspenden, unbegriffen Rs. 200 von Frau A. Scheibler, Erlös für Geschenke und Gewinn an verkauften Waaren | 1291.10 |
| An Gewinn vom Champagnerverkauf (am 4. Tage) | 81.00 „ 1372.10 |
| An Ertrag des Schießzettes | 341.95 |
| An Ertrag der von Hrn. Hermann Härtig veranstalteten Ausstellung | 195.13 |
| An Ertrag des von Hrn. A. Diering veranstalteten Panoramas | 40.05 |
| zusammen | 6863.63 |

Ausgaben:

| | |
|----------------------------|------------------|
| Für Saalmiethe | Rs. 300.00 |
| „ Zimmer- u. Malerarbeiten | 600.00 |
| „ Decorationsstoffe | 309.32 |
| „ Decorationsarbeit | 145.00 |
| „ Beleuchtung des Saales | 176.82 |
| „ Uebrig Ausgaben | 325.80 „ 1856.94 |
| Mithin ein Reinertrag von | Rs. 5006.69 |

Dieses günstige Resultat, welches uns abermals einen erfreulichen Beweis von der Opferwilligkeit unserer geehrten Mitbürger liefert, läßt uns für die Zukunft die besten Hoffnungen ein und verleiht uns neue Kraft und Lust zum weiteren Streben nach dem gesteckten Ziele. Unter dem ermutigenden Einbruche dieses neuen Beweises der humanen Gefühle, welche unsere bewährten Freunde stets befeuert, hatten wir hiermit allen denjenigen, die zur Erreichung des obigen Resultats auf irgend welche Weise beigetragen haben, im Namen der Armen unseren herzlichsten Dank ab und zwar: dem geehrten Publikum für allerlei Spenden und zahlreiches Besuchen des Bazars; den vier Damen-Commissionen, denen wir hauptsächlich dieses Resultat zu verdanken haben, für ihre rastlose Mühe und bereitwillige Selbstaufopferung; den geehrten Damen und Herren, welche irgend einen Ehrendienst während des Bazars leisteten; ferner dem hochgeschätzten Commandeur der Infanterie, Herrn Oberst Fischer, und der wohlwollenden Actiengesellschaft von Carl Scheibler für unentgeltliche Stellung ihrer Capellen; Herrn Baumeister D. Gehlig für den bedeutenden Nachlaß an der Rechnung und dessen Architekten und Meistern für aufopfernde Leitung der Arbeiten; den Herren Künstlern Brisch und Wiesner für ihre originellen Entwürfe, nach welchen die ganze Einrichtung ausgeführt wurde, besonders aber für ihre Uneigennützigkeit, mit welcher sie uns in freundlicher und aufopfernder Weise Dienste leisteten; den Brauereien Gebrüder Gehlig und Anstadt's Erben für Bier für das Bazarrestaurant und die Musikcapellen und den Herren Anstadt für Lampen; Herrn A. Tesch für unentgeltliche Beheizung des Saales; dem Blumenladen Julianow für unentgeltliche Sträußen und für Lieferung zu äußerst billigen Preisen der Topfpflanzen; Herrn Hermann Härtig, welcher das Nützliche mit dem Guten so lobenswerth zu verbinden weiß, für Einrichtung seiner Ausstellung; Herrn A. Diering für unentgeltliche Einrichtung eines Panoramas; Herrn Blumenthal für unentgeltliche Versicherung der ganzen Einrichtung; den Herren Jungnickel und Nordbruch für unentgeltliche Hilfeleistung bei der Schmückung einer Nische; Herrn E. Wutke für unentgeltliche Ueberlassung von Möbeln zum Champagnerzelt; den Redactionen der „Lobzer Zeitung“, des „Lobzer Tageblatts“, des „Kuryer Codzienny“ und des „Лодзинский Листок“ für die bereitwillige Förderung unserer Veranstaltung und unentgeltliche Aufnahme der Inserate und endlich unserem neuen Hilfscomitee, welches seine erste Probe so gut bestanden hat.

Vizepräsident: J. Kunzner.

Mitglied-Secretär: Pastor Rombdhaler.

Zur Beseitigung des Fabrikshornfeinrauches. Die große Wichtigkeit der Beseitigung des lästigen Schornfeinrauches ist sehr deutlich aus der Thatfache zu erkennen, daß seitens des preussischen Handelsministeriums eine Commission zur Prüfung und Untersuchung von Rauchverbrennungs-

solle. Jetzt war Brod da und der äußerste Mangel gehoben.

So schritt Lenchen in fröhlicher Stimmung ihren Weg, der sie eine Strecke am Bache entlang führte. Schräg durch die Tannentronen fielen die Strahlen der Abendsonne und glitzerten und tanzten auf den kleinen Wellen.

Die würzige Luft ließ sich so leicht und in tiefen Zügen einathmen und langsam stieg Lenchen bergan. Hin und wieder bückte sie sich und pflückte Farren und Blumen, wozu sie einen schönen Strauß wand und ihn für die Mutter in den Korb legte. Dann summte sie leise vor sich hin ein Lied und zuletzt trat sie an den Bach, die trockne gewordene Röhle durch einen Trunk des klaren Wassers anzuseuchten. Doch fuhr sie plötzlich zurück und stieß einen Schrei aus.

„Dummes Ding, was schreist Du denn so, als ob ich ein Gespenst wäre, Du verschuchst mir die Forellen. Mit dem Gang ist's nun vorbei,“ rief jetzt ärgerlich eine Männerstimme.

Zwischen dem Moos und den Steinen erhob sich langsam Ulrich Ebert, der bislang dort regungslos ausgestreckt gelegen, so daß Lenchen ihn erst bemerkt hatte, als sie beinahe über ihn stolperte.

In ihren Augen blitzte der Schalk auf. Sie hatte den Ulrich sofort erkannt und im Voraus über sein verdunkeltes Gesicht sich freudig, rief sie:

„Guten Abend, Herr Better! Also Du bist es, der hier die Leute erschreckt, obgleich Du bei Deiner Länge und Breite wenig vom Gespenst an Dir hast?“

„Better,“ wiederholte er gedehnt, während er das Mädchen mit seinen hellen Augen glöckend ansah!

„Nun ja. Ich bin die Elfsold Lenchen und Du bist doch der Ebert Ulrich, folglich sind wir recht Geschwisterkinder mit einander. Ich kenne meine Leute besser als Du.“

Sie setzte dabei ihren Korb an die Erde, beugte sich über den Bach und schöpfte mit der hohlen Hand das Wasser. Ulrich hatte Zeit, sie

sich genauer anzusehen. In ihren Bewegungen lag eine gewisse Anmuth, welche ihn überraschte, wie es ihm auch in den Sinn kam, daß der mit blonden Flechten geschmückte Kopf hübsch genannt werden konnte, besonders durch die klare, vom Gang frisch geröthete Haut ihres ovalen Gesichts. Dabei war sie über Mittelgröße und gerade und schlank gewachsen mit der vollen, weichen Rundung eines achtzehnjährigen Mädchens.

Indessen hatte Lenchen ihren Durst gelöscht und Ulrich sich in seiner ganzen Länge erhoben. Lenchen griff nach ihrem Korb und wollte davon.

„Bleib doch,“ rief ihr Ulrich zu und faßte nach ihrem Arme.

Sie streifte seine Hand aber ab und sagte kurz:

„Ich habe keine Zeit.“

„Ach was, die Zeit läuft Dir nicht davon. Sag' mir lieber, wie es zugeht, daß Du mich sofort erkannt hast. Ich kann Dir gegenüber nicht ein Gleiches behaupten.“

„So! —“ lachte Lenchen verlegen. Zögernd blieb sie stehen, sie wußte nicht recht, was sie aus dem Better machen sollte. Er war viel zu wenig entrückt über die gerühmte Verwandtschaft.

„So, nun sieh mal — Dein Gesicht kenne ich schon von Weitem und weiß allemal, wo es hingehört, trotzdem ich Dich Jahr und Tag nicht gesehen habe.“

„Ich Dich auch nicht, und bin doch alle Jahre hier gewesen,“ entgegnete Ulrich, seine Augen zusammennehmend. „Du kommst wohl selten aus dem Walde ins Dorf hinunter?“ fragte er weiter und stand dicht vor ihr.

„Ei, bemahre, ich bin alle Tage in der Holzmühle. Aber früher, da war ich einige Monate bei Vaters Schwester in Berlin. Deshalb haben wir uns nicht gesehen.“

„Berliner Schliff!“ — grinst Ulrich — „na, Dir war er gut, Du siehst nicht aus wie die Dirnen im Dorfe, hast etwas Besonderes an

Dir.“ Er blickte vergnüglich aus seinen hellen Augen über das hübsche Mädchen hin.

Sie lachte hell auf und schaute den Better lustig an.

„Wer solch' vornehme Verwandtschaft hat, muß etwas auf sich halten, damit denen der Abstand nicht zu arg erscheint,“ sagte sie schnippisch und verzog die rothen Lippen zum Spott. Dann ging sie auf den Weg zurück.

Ulrich schritt rasch hinter ihr drein.

„Wo willst Du hin?“ fragte sie stehen bleibend, über die Schultern, als sie bemerkte, daß Ulrich ihr folgte.

„Darf ich Dich nicht begleiten, Lenchen?“ gab er fragend zurück.

„Meinetwegen,“ sagte sie und suchte die Achseln. „Du mußt viel Zeit übrig haben, um Dich auf einen solchen weiten und beschwerlichen Weg einzulassen. Wenn es Dein Vater sähe, würde er Dir darum nicht grün sein.“

Sie dachte daran, wie verdrüsslich und groß der alte heute wieder gewesen.

„Mag sein! Aber was kümmert das uns?“ gab Ulrich spöttisch zurück.

Sie sah ihn scharf von der Seite an mit ihren großen braunen Augen. Ihre Lustigkeit war mit einem Mal verfliegen und ihre Wangen färbten sich durch eine schnelle Aufwallung um einen Schatten dunkler.

„Wenn es Dich nicht kümmert, so ist es mir nicht egal, daß Dein Vater hinterher wieder behauptet, wir lockten Dich an uns heran, um Dich auszubeuten. Wie wir als Kinder zusammenspielen, hat er das auch schon gethan.“

Die Erinnerung an diese abscheuliche Verleumdung raubte ihr auf einmal alles Interesse für den Better. Sie machte große Schritte, um möglichst schnell ihn los zu werden.

Ulrich verzog die Mundwinkel. Ihre Absicht, ihn los zu werden, verstand er vollkommen, aber er that ihr gewiß nicht den Willen. Mit zwei Schritten hatte er sie wieder eingeholt und meinte trocken:

„Lenchen, wärme die alten Geschichten nicht wieder auf. Ich bin, denke ich, kein Kind mehr und kann thun und lassen, was ich will.“ — Nach einer Pause sagte er: „Was schaffst Du alle Tage in der Mühle?“

„Ich arbeite an der Walze.“

„So — hm — kommt wohl jaust daher?“

„Ja!“

Schweigend gingen sie weiter. Ulrich war kein Freund dem vielen Sprechen, zumal als das junge Mädchen sehr still geworden war. Lenchen gute Laune war fort — Es that ihr leid, den Better überhaupt angesprochen zu haben. Was ihn allein ärgern sollte — wurde ihr jetzt zum höchsten Verdruss. Es paßte ihr gar nicht, daß er neben ihr herging. „Solche Dummheit“, dachte sie bei sich und wußte selber nicht, ob sie sein oder ihr Betragen damit meinte, während sie immer höher hinauf in den Wald stiegen.

Der Fußweg war vom Bach abgekommen und lief in manchen Windungen auf eine Waldböschung hinaus, auf welcher eine verfallene Hütte stand. Hier war Lenchen Elfsold zu Haus.

Früher war die Hütte hier oben auf der Bergwiese eine richtige Bauernwirtschaft gewesen. Jetzt war das Dach über dem leeren Stall zusammengefallen. Eine morphe Thür hing lose in den Angeln, die jeder heftige Windstoß herausreißen konnte. Die andere Seite der Hütte war Wohnraum und besser erhalten. Aber verwaist und dem Umsturz nahe sah es auch hier aus. Lenchen's Eltern waren allezeit ordentliche, fleißige Leute gewesen und hatten dem schlechten Boden abgezwungen, was in ihren Kräften stand. Aber schlechte Ernten, Vollenbrüche hatten ihren Besitz vermindert und seitdem ging es immer mehr rückwärts.

(Fortsetzung folgt).

Aus der evangelischen Gemeinde in Ozerow.
In der Zeit vom 30. December bis zum 5. Januar.

wurden getauft 3 Kinder, und zwar 1 Knabe und 2 Mädchen.
Beerdigt wurden — Personen, davon — männl. und — weibl. Erwachsene, — Knaben und — Mädchen.
Geboren wurde — Kind.
Getraut wurde 1 Paar.

Aufgehoben wurden: Julius Spieker mit Amalie Stig, Emil Schiffer mit Olga Klut, August Benz mit Wilhelmine Schwanitz und Josef Lamendowski mit Pauline Dästerhöft.

Aus der evangelischen Gemeinde in Alexandrow.
In der Zeit vom 30. December bis zum 5. Januar wurden getauft 8 Kinder, und zwar 6 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurde 1 Person, davon — männl. und 1 weibl. Erwachsene, — Knaben und — Mädchen.
Geboren wurde — Kind.
Getraut wurde — Paar.

Aufgehoben wurden: Wilhelm Friedrich Klaus mit Emma Koesler, Samuel Korn mit Karoline Wips und Johann Friedrich Röhl mit Mathilde Schelbel.

Aus der evangelischen Gemeinde in Babianice.

In der Zeit vom 30. December bis zum 5. Januar wurden getauft 24 Kinder, und zwar 10 Knaben und 14 Mädchen.

Beerdigt wurden 7 Personen, davon 2 männl. und 1 weibl. Erwachsene, 3 Knaben und 1 Mädchen.
Geboren wurde 1 Kind.
Getraut wurde — Paar.

Aufgehoben wurden: Karl Brühner mit Marie Bonkowski, Adam Gerstendorf mit Auguste Steinbrenner und Julius Widemann mit Martha Kunkel.

Aus der evangelischen Gemeinde in Lomschowa.

In der Zeit vom 30. December bis zum 5. Januar wurden getauft 9 Kinder, und zwar 5 Knaben und 4 Mädchen.

Beerdigt wurden 7 Personen, davon 2 männl. und 1 weibl. Erwachsene, 3 Knaben und 1 Mädchen.
Geboren wurde 1 Kind.
Getraut wurde — Paar.

Aufgehoben wurden: Johann Adolph Wagner mit Bertha Hedwig Klingner und Adolf Schulz mit Mathilde Schäfer.

Fremden-Liste.

Hotel Polak. Herren: Fromm und Domaszewski aus Warschau, Plaskowski aus Kijew, Siskowski aus Lubon, Kucznikowski aus Pjodry, Beyer aus Lomschowa, Kitzmeier Wagnerski aus Petrikau und Kischert aus Grabowo.

Hotel Victoria. Herren: Mienthal und Zahn aus Warschau und Rachunow aus Sals.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 6 Seiten.

Teatr Victoria.

Dziś, w Czwartek, dnia 10 Stycznia 1895 r.

„Don Cezar“

Operetka w 3-ach aktach Ryszarda Dellingera

Объявление.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 3/15 числа Января мѣсяца 1895 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, проживающему подъ № 1408 по Восточной улицѣ, Гершу Маеру Гинсбергу, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение недоимокъ учинянаго и божничнаго сборовъ за 1894 г. въ суммѣ 15 рублей, оцѣненаго въ 35 рублѣй.
271
Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на площади новаго рынка при городской ратушѣ.
Гор. Лодзь, Декабря 27 дня 1894 года.
За Президента гор. Лодзи: Куржавскій.
и д. Секвестратора: Гербертъ.

Объявление.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 3/15 числа Января мѣсяца 1895 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, проживающему по Дзельной ул. подъ № 1380, купцу Лайберу Кенягу, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение недоимокъ учинянаго и божничнаго сборовъ за 1894 г. въ суммѣ 11 рублѣй, оцѣненаго въ 15 руб.
268
Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на площади Новаго Рынка, при Городской Ратушѣ.
Гор. Лодзь, Декабря 27 дня 1894 г.
За Президента города Лодзи: Куржавскій и д. Секвестратора: Гербертъ.

Aufforderung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche einen Extra Tanz - Kursus planten, höflich, mich spätestens bis Sonntag zu benachrichtigen.
287
Josef Richter, Tanzlehrer.

Ein Wechsel

über №. 41, ausgefüllt von Maurycy Goldberg, am 1. December 1894, fällig am 14. März 1895, ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Infortifikationskosten in der Redaktion d. Bl. Konstantinerstraße, abholen.
281

Eine Färberei

mit sämtlichen Utensilien und einer Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, ist per sofort zu vermieten.
263
Näheres Wschodnia-Strasse Nr. 454/31.

Sensationelle Neuheit!!
Sicherheits-Fuss-Abstreicher

auf beiden Seiten (Sommer und Winter) zu benutzen. Bei jetziger Jahreszeit unentbehrlich in jedem Corridor. Zu haben bei
K. Zinke,
285
Przejazd-Strasse No. 14.

Schilder

für Restaurants, Schenken, Weinlokale etc., sind vorrätig bei

E. Haegelen,

Petrifauerstraße Nr. 152 neu.

Einige anständigen Herren finden bei einer christlichen Familie guten fräftigen

Mittagstisch

und Abendbrod zu mäßigen Preisen.
Näheres Andreas-Strasse No. 6, Wohnung No. 10.
2762

Eine leistungsfähige bereits gut eingeführte Kunstwollfabrik sucht tüchtigen

Vertreter.

Offerten sub R. P. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ohne Concurrenz!

Sämtliche Werkzeuge für Maschin- und Metallindustrie, nur beste Qualität, offerirt P. L. Kaske, Berlin, Rottebuserdamm No. 6.
9043

Mittwoch, den 9. dts. Mts., verschied nach kurzem schweren Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere theure Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Lucja Wojciechowska, verw. Münchberg, geb. Aurich,

im Alter von 37 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. dts. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Ecke Rawrot- und Targowa-Strasse, aus statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten eingeladen werden.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Eine größere Wollwaren-Fabrik sucht einen routinirten mit der Kundschaft vertrauten

Verkäufer.

Offerten erbeten sub X. 100 an die Papierhandlung von J. Peterfuge zu richten.

Franciszek Borkowski,

Unternehmer von Erd-Arbeiten, Lodbz, Franciszkanska-Strasse Nr. 35, im eigenen Hause, übernimmt die Abfahrt von Schuhen, Straßen, Chauffeen und Bahnschienen mit kürzester Zeitberechnung zu den billigsten Preisen.

CONCERTHAUS.

Nur noch einige Tage! Nur noch einige Tage!

Leipziger Sänger.

Täglich wechselndes Programm. — Anfang 8 1/2 Uhr. — Entree 50 Kop.

Schränken

zum Aufhängen der Namen der Einwohner für 30, 20, 10 und 4 Namen, sind vorrätig in der Möbel-Fabrik von

Karl Wutke.

Eine elegante Wohnung

mit sämtlichem Comfort, bestehend aus 4, 5 oder 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Closet mit Keller, Boden, Waschküche etc., ist per sofort zu vermieten.

Petrifauer Str. 109, 1. Etage, vis-à-vis Heinzel.

Schilder!

für Restaurationen, Gastwirthschaften, Weinhandlungen und Bierhallen sowie

Hauschilder

nach beförderlicher Vorchrift, verfertigt sauber und billig und sind stets vorrätig

Walenty Urbanowicz,

Petrifauer Strasse No. 79 (neu).

Hotel Mannteuffel

empfiehlt

Echtes Spatenbräu!!!

J. Petrykowski.

20 mechanische Webstühle,

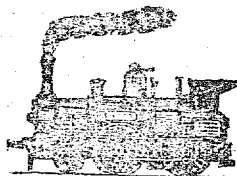
breite, mit 20schäftiger Schaufelmaschine, sind per sofort zu verpachten oder auf Lohn anzunehmen. Off. Offerten sind unter „Fabrik“ in der Papierhandlung von J. Peterfuge niederzulegen.

Potrzebni są od Nowego Roku do Składu Wódek „Lagiewniki“

Sprzedawcy z kaucya,

obeznani dokładnie z tym fachem. Tamże potrzebny również Praktykant do kantoru.

Administracja Dóbr i Rektyfikacji „Lagiewniki“,
Widzewska Nr. 64.



Объявление.

Лодзинская фабричная желѣзная дорога сама доводитъ до всеобщаго свѣдѣнія, что Января м-ца 2 дня 1895 г. въ 10 час. утра на товарной ст. Лодзь будетъ продаваться съ публичнаго торга невооруженный ящикъ масла коровяго въсомъ 5 пуд. 18 ф., прибывшій въ Лодзь Декабря м-ца 3 дня 1894 года по накладной большой скорости Хомаъ Прв. № 16.
288
Лодзь, Декабря 27 дня 1894 г.

Frühe Maiglöckchen, Hyacinthen,

sowie andere blühende Blumen sind stets vorrätig im Mode-Magazin „Marie“ Güstnerstr. Nr. 3, Quas Köder.
262

Ein Compagnon mit 5000-8000 Rs.

Kann sich betheiligen an einem lucrativen Fabrications-Gesellschaft, eingeführt und concurrenzfrei. Offerten unter B. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.
277

Zwei Schlitten

und zwei leichte Bolants, sind zu verkaufen.
223 J. Lipinski, Schwerwast. 5.

Бейба Блохъ потерялъ свой билетъ на свободное проживание, выданный Магистратомъ гор. Лодзи. Намедни благоволятъ представить таковой въ Магистратъ гор. Лодзи.
259

Ein anständiges Fräulein, das im Nähen gewandt ist, sucht in Privat-Familien eine passende Stellung. Adressen beliebe man an die Expedition dts. Blattes unter S. J. Z. zu richten.
235

Einem geehrten Publikum der Stadt Lodbz und Umgegend hiermit zur Kenntniß, daß ich ein Orchester unter eigener Direktion gegründet habe und Concerte übernehme, sowie die Musik zu Bällen, Hochzeiten etc. stelle. Ich bin imstande, zu jeder Zeit ein 6-24 Mann starkes, gut eingeübtes Orchester zu stellen, auch Violine mit Klavierbegleitung, oder Klaviermusik allein.
Izydor Taube,
Konstantinerstr. No. 2, 2. Etage,
Wohnung No. 15.
46

Объявление.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 3/15 числа Января мѣсяца 1895 г. въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, проживающему по Восточной улицѣ подъ № 1416, Вольфу Герцу, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение недоимокъ учинянаго и божничнаго сборовъ за 1894 г. въ суммѣ 22 руб., оцѣненаго въ 20 руб.
Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на площади Новаго рынка при гор. Ратушѣ.
Гор. Лодзь, Декабря 27 дня 1894 г.
За Президента города Лодзи: Куржавскій и д. Секвестратора: Гербертъ.

Объявление.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 3/15 числа Января мѣсяца 1895 г. въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, проживающему по Дзельной улицѣ подъ № 1380, Паулю Кенягу, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение недоимокъ учинянаго и божничнаго сборовъ за 1894 г. въ суммѣ 5 рублѣй, оцѣненаго въ 5 руб.
Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на площади Новаго Рынка, при Городской Ратушѣ.
Гор. Лодзь, Декабря 27 дня, 1894 г.
За Президента города Лодзи: Куржавскій и д. Секвестратора: Гербертъ.

Объявление.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 3/15 числа Января 1895 года, въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, проживающему по Видавской улицѣ подъ № 111, Шаулю Левоничу, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение недоимокъ учинянаго и божничнаго сборовъ за 1893/94 г., въ суммѣ 27 рублѣй, оцѣненаго въ 20 рублѣй.
265
Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи, на площади Новаго Рынка при городской Ратушѣ.
Гор. Лодзь, Декабря 27 дня 1894 года.
За Президента гор. Лодзи: Куржавскій и д. Секвестратора: Гербертъ.

Объявление.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 3/15 числа Января мѣс. 1895 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, възвѣдшиъ дома № 1380 по Дзельной улицѣ, вдовѣ Руфѣ Кенягѣ, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение недоимокъ учинянаго и божничнаго сборовъ за 1893/94 г., въ суммѣ 30 рублѣй, оцѣненаго въ 20 рублѣй.
270
Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на площади Новаго рынка при городской Ратушѣ.
Гор. Лодзь, Декабря 27 дня 1894 года.
За Президента гор. Лодзи: Куржавскій и д. Секвестратора: Гербертъ.

Лидия Рейшъ

потеряла свою легитимационную книжку, выданную Магистратомъ гор. Лодзи. Намедни благоволятъ представить таковую полиціи.
283

Dr. med. St. Rontaler,
Specialarzt
für **Ohren, Nasen und Halsleiden**, hat
sich nach längerer Praxis in ausländischen
Kliniken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden
von 9—11 Uhr Vorm. und 3—4 Uhr Nachm.
Samstag: 8, 1. Etage, links. 9741

Ein junger Mann,
der der russischen, polnischen und deutschen Sprache
in Wort und Schrift mächtig ist, sucht Stellung
als **Expedient, Bierverleger oder sonst**
eine ähnliche.
Geht. Offerten unter **K. K.** sind an die
Expedition dieses Blattes erbeten. 9971



Polecam obuwie mekie, damskie i
dziecinne ze skórz zagranicznych i kra-
jowych znanej dobroci i tanio przy-
muję obstalunki. Fasony modne. Za-
kład mieści się na rogu Południo-
wej i Piotrkowskiej № 2.
A. Opitz.

Arzt Urbach
hat sich in Lodz in der Wohnung des verstor-
benen Dr. Garfunkel niedergelassen u. emp-
fängt Kranke von 9—11 Vorm. und von 3—5
Uhr Nachmittags. **Neuer Ring, Haus Bi-
pinski, No. 9, II. Etage.** Dasselbst ist
Kuhlymphe zu haben. 182

Zahnärztliches Cabinet
8977 des pract. Zahnarztes
M. KAPLAN
unter Mitwirkung **P. Schnitzers,**
Zahntechniker No. 6, Haus Hajbus,
Specialität: Einsetzen künstlicher Zähne

Ein Grundstück,
an der Widzewska-Straße unter No. 1075 ge-
legen, enthaltend 3 Morgen Land, geeignet für
Färberei, Appretur oder dergl., ist aus freier
Hand preiswerth zu verkaufen.
Näheres zu erfahren Widzewska-Straße No.
133, bei L. Müller. 252

Dr. med. Goldfarb
wohnt jetzt: **Ziegel-Straße No. 31, Haus**
Rohn, (Ecke der Petrikauer Straße) und empfängt
mit **inneren, Kinder- und**
Geschlechtskrankheiten.
Besuchte von 9—11 Uhr Vormittags und von
4—6 Uhr Nachmittags. 48

Bekanntmachung
Der Tanz-Unterricht der Winteraison beginnt
bei mir **Mittwoch, den 16. Januar 1895,** um
9 Uhr Abends. Desgleichen ertheile **Tanz-
Unterricht** in separaten Kreisen nach näherer
Uebereinkunft. 248
Lodz, Zamadzka-Straße No. 21 (48E.), Haus
des Herrn Storch, im Hofe.
f. Mitglied des **Ballets der Warschauer
Regierungs-Theater und Gymnasial-
Lehrer in Petrofow:**
Jan Jasiewicz.

Ein Hund, groß, weiß, mit schwarzen
Flecken und Ohren, sowie ebensolcher Nase und
mit schwarzen Flecken auf der Rute, ist
zugelassen und kann abgeholt werden beim
Ehrenten **Gimpel, Srebrna-Straße 21.** 248

Ein gebildeter junger Mann aus
Oden Offizeprovinzen, der deut-
schen und russischen Sprache
mächtig, mit der doppelten Buch-
führung vertraut, sucht eine Stellung
in einem größeren Comptoir.
Offerten sub Chiffre **R. M. H.** an die
Exp. d. Stg. erbeten. 288

Mit Rs. 4000—5000
wünsche an einem rentablen Geschäft als
stillen Theilnehmer mit zu betheiligen.
Offerten unter Chiffre **G.** an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 242

Ein junger Mann,
hiesiger Unterthan, der 1 Jahr in einer der
größten Baumwollspinnereien und 1/2 Jahr
in einer größeren Streichgarnspinnerei praktisch
gearbeitet, sucht per sofort unter bescheidenen
Ansprüchen Stellung als Stütze des Meisters
resp. als Aufseher über Nacharbeit in einer
größeren Baumwoll- oder Streichgarnspinnerei.
Geht. Offerten unter **G. S. D.** in der Red.
d. Bl. niederzulegen. 236

Ein junger Mann
(verheiratet), der deutschen, polnischen und
russischen Sprache in Wort und Schrift mäch-
tig, sucht als Expedient, Magaziner oder dergl.
eine passende Stellung. — Adresse beliebe man
an die Exped. d. Blattes unter **F. N.** zu
richten. 237

**Ein wenig gebrauchtes
Piano**
von **Hermann & Grosmann,** ist billig zu
verkaufen. **Przejazd-Straße No. 10,**
Wohnung No. 14. 226

Erzieherin

wünscht ihr großes, warmes, möbirtes Zimmer
mit einer anderen Dame zu theilen.
Abwesen beliebe man an die Exp. d. Blattes
unter **O. Z. 25** zu richten. 207

Eine Wirthschafterin

wird zur selbstständigen Führung eines Haus-
haltes von einem Herrn gesucht. — Offerten
sub „267“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 219

Kroczy damski

przejeżdżając z Wiednia do Tyflisu, zatrzy-
mał się w Lodzi na czas krótki; wyucza
kroju w najpraktyczniejszy sposób po cenach
możliwie niskich. Udziela lekcyi u siebie
i w domach prywatnych w każdych godzinach.
Adresy przyjmuje „Lodzer Zeitung“ dla „Kroj-
czego“. 197

Ein Bankgeschäft

sucht per sofort einen befähigten
Comptoiristen.

Offerten sub **A. B.** in der Expedition dies.
Bl. erbeten. 232

Anständige Herren finden bei einer Familie

Logis

mit oder ohne Kost. — **Nikolajewskaja-Straße**
No. 56, Parterre No. 1. 251

Spinnmeister

für **Streichgarn, Baumwoll-Abfall** und
Wigogne, der letzten eine größere Stellung
in Russland bekleidet, sucht, gestützt auf prima
Zeugnisse, per bald dauerndes Engagement.
Geht. Offerten unter „**K. R. Spinnmeister**“
sind an die Exped. dies. Bl. zu richten. 210

Ein Fräulein

von der Provinz, im Besitze guter Zeugnisse,
welches mehrere Jahre in einer Colonialwa-
ren- und Tabak-Handlung thätig war, sucht
Stellung als **Kadnerin** in einem Colonial-
oder Galanteriewaaren-Geschäft. Näheres
ertheilt **Frau Osler, Konstantin-Straße**
No. 23, Haus Lipinski. 211

Monteure

für **electrische Beleuchtungs-Anlagen**
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Electrotechnische Fabrik
Aug. Hüfner.

Ein tüchtiger

Webmeister,

mit **Rammgarn** und **Cheriot** gut vertraut, mit
guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung.
Geht. Offerten unter **K. J. 24** an d. Exp.
d. Stg. erbeten. 206

Ein tüchtiger, theoretisch u. praktisch gebildeter

Webemeister

für **Baumwollwaaren,** sucht Stellung vom 1.
April ab. Offerten beliebe man unter **G. 3** in der
Expedition dies. Stg. niederzulegen. 208

Refuten-Quittung,

welche vom Militärdienst befreit, ist zu ver-
kaufen. Offerten unter **G. 3** in der Expedi-
tion dieser Zeitung niederzulegen. 200

Den geehrten Herren Vereins-

Vorständen zur gefl. Kennt-
nißnahme, daß zur bevorstehen-
den **Carnevals-Saison** jegliche Art
Concert- und Ballmusik vom
Orchester des **Thalia-Theaters**
übernommen werden. 201
Geht. Meld ngen an **H. Reichert,**
Concertmeister, **Thalia-Theater.**

Rbl. 5—6,000

werden auf erste Hypothek nach dem Kredit-
verein auf ein Immobilien zu leihen gesucht.
Offerten mit Angabe des Zinsfußes an die
Exp. der „Lodzer Zeitung“ sub **J. L. 59,** er-
beten. 39

Ein Familien- und Pe-

tersburger Schlitten
stehen zum Verkauf bei
Josef Müller,
Schmiedemeister,
Widzewska-Straße No. 76.

Ein Schanklocal

in guter Lage, ist mit oder ohne Inventarium
preiswerth abzugeben. Näheres beim Schank-
wirth **Johann Piltz, Glowna-Straße**
No. 1176. 199

Ein freundl. möbl. Zimmer

ist mit oder ohne Bedienung sofort zu vermie-
then. Dasselbst ist auch eine **Garnitur Pol-
ster-Möbel** billig zu verkaufen. Zu erfragen
Glowna-Straße, Haus Bridert, No. 54,
Wohnung 8. 203

Rs. 5000—6000

werden auf erste Hypothek zu leihen ge-
sucht.

Offerten unter **P. P. 10** mit Angabe
des Zinsfußes, an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 143

Haus-Pachtung!!

Ein ganzes Haus, Offizine, oder Wohnung,
bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche,
massiver Werkstätte von 400—500 Du.-Ellen
Fläche, ferner Pferdestallung, Wagen-Kemise,
Sofraum von 4000—5000 Du.-Ellen Fläche,
sofort vom 13. Januar oder 1. April 1895 u.
zwar in dem Stadttheile zwischen der Kolkner-
und Grünstraße und in der Richtung von
der Petrikauerstraße bis zur Paßkiststraße, zu
pachten gesucht. Näheres in der Exped. dieses
Blattes und in der Papierhandlung des Herrn
Petersen. 9836
Abwesen bitte daselbst genau und recht bald
unter „110“ abzugeben.

Licitation.

Der Präsium des 1. Bezirks des III. Frie-
denrichters-Plenums des Petrikauer Bezirks-
richters, **S. M. Kobalowski,** wohnhaft in Lodz,
im Hause No. 12, macht bekannt, daß am
4./16. Januar 1895, 10 Uhr Morgens, im
Saale des Friedensrichters-Plenums des III. Pe-
trikauer Bezirksgerichts der Verkauf der an der
Kolborsta-Straße unter No. 210 und No.
138 gelegenen, den Erben der Eheleute Gott-
lieb und Emilie Gentsch gehörigen Immobilien
stattfinden wird. Der Verkauf des Grund-
stückes No. 210, 6105 Du.-Ellen, beginnt von
der Abschätzungssumme von **Rs. 6080** und
No. 138, grenzend an das Grundstück No.
210, von der Summe von **Rs. 300.** — Beide
Grundstücke sind mit keiner Hypothek belastet.
Genauere Auskunft ertheilt **Adam Weitz,** We-
ganderstraße in Lodz, No. 17, Haus Jaffe.
9990

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbst-
beseckung (Dumie) und geheimen
Ausschweifungen ist das berühmte
Weitz

Dr. Petan's

Selbstbewahrung.
80. Auflagen. Mit 17 Abbildungen.
— Preis 2 Rubel. —
Lesen es Jeder, der an den schreck-
lichen Folgen dieses Lasters lei-
det, seine aufrichtigen Belehrungen
retten jährlich Tausende vom ficher-
ren Tode.
Zu beziehen durch das Verlag-
Magazin in Leipzig, Neumarkt 3/4,
sowie durch jede Buchhandlung.

Seilschmiere,

vorzüglichster Qualität, liefert
billig
Otto Bernhardt,
1941
Sellenwarenfabrik,
Ogrodowska-Straße 6.

Bekanntmachung.

Am 5./17. Januar 1895 findet im Petrikauer
Kreisgericht der Verkauf der in Lodz an der
Sargzewska-Straße unter No. 904 und No.
1049 gelegenen, den Erben des Anton und
der Hofine Solup gehörigen Grundstücke statt.
Die Licitation des Grundstückes unter No.
1049 beginnt von der Summe **Rs. 4.0,** und
machen wir hiermit bekannt, daß nur das An-
theil von Anton und Anna Solup zur Licitat-
ion gelangen wird. 246
Josef Solup, Theresie Solup,
Anna Solup und Franz Solup.
Teodor Wenne
потерял свой билет на свободное про-
живание в гор. Лодзи, выданный госп.
Поліціймейстеромъ. Намедняго просить
отдать таковой полиціи. 264
Марціанна Желеская
потеряла свой билет на свободное прож-
ивание в гор. Лодзи. Намедній благоволятъ
предоставить таковой полиціи. 272
Адвиг Шейрихъ
потеряла свое свидѣтельство на свободное
проживание, выданное Магистратомъ гор.
Лодзи. Намедній благоволятъ отдать та-
ковое въ Магистратъ гор. Лодзи. 244
Ich suche für mein Nähmaschinen-Geschäft
zum baldigen Antritt eine 261

Verkäuferin,

welche der polnischen und deutschen Sprache
mächtig sein muß.
G. Neldinger.

Lodzer Thalia-Theater.
Sente, Donnerstag, den 10. Januar 1895:
Goleanner Lustspiel-Abend,
nach Art derjenigen, wie sie in früheren Jahren unter jetziger Direction
regelmäßig an jedem Donnerstag stattfanden.
Zur Aufführung gelangt nach den denkbar sorgfältigsten Vorberei-
tungen, insbesondere nach Kattgehabten, ungewöhnlich zahlreichen Proben:
I.
„Militärfromm“.
Große Lustspiel-Novität in einem Akt von **G. v. Moser** und **L. v. Trotha.**
Repertoirestück des **K. K. Hofburgtheaters** in Wien, des königlichen Schauspielhauses
in Berlin und aller bedeutenden Hof- und Stadttheater.
II.
Sierauf:
„Der Herr Senator“.
Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von **Franz von Schönthan** u. **Gustav**
Kadelburg.
Repertoirestück des deutschen Theaters in Berlin und aller bedeutenden Hof- und
Stadttheater.
Morgen, Freitag, den 11. Januar 1895:
Zu den für die **Freitags-Vorstellungen** eingeführten beden-
tend ermäßigten und herabgesetzten Preisen der Plätze.
Zum zweiten Male in dieser Saison:
„Don Cesar“.
Große Operette in 3 Akten von **Rudolf Dellinger.**
Die Direction.

Theater Arkadia.
(Direction **F. Popp**)
Konstantiner Straße No. 16.
Nur noch kurze Zeit!
Prof. Rudolf Halske
mit seinen großartigen **electrisch-musikalischen Demonstrationen.**
Gleichzeitig Auftreten der **Takir-Tänzerin** und **Darstellerin des Serpentin**
Miss Angeli Fey,
sowie verschiedener internationaler Specialitäten.
Um meinen geehrten Gästen besonders gute und solide Vorstellungen zu bringen, soll es
mein eifrigstes Bestreben sein, diese auf der Höhe der Zeit auszuführen und zu erhalten.
Um gütigen Besuch und Unterstützung seitens des wohlw. Publikums bitte
der Director: **F. Popp.**

Weihnachtsausverkauf!
Sämmtliche zurückgebliebenen Handarbeiten werden
mit **15% Rabatt**
u. z. von Montag, d. 7. bis Montag d. 14. Januar a. cr.
ausserdem
CORSETTS
mit **10% Rabatt**
ausverkauft.
Tapissier- u. Kurzwaarengeschäft
Carl Berckenkamp
160 Inh.: **Ernst Mosk.**
An Sonn- u. Feiertagen ist das Geschäft bis 1 Uhr Mittags geschlossen.

Die Abtheilung des Informationsbureaus
des Vereines zur Unterstützung der Handels-Commis
in Lodz
benachrichtigt die Herren Industriellen und Kaufleute, daß es Buchhalter,
Korrespondenten, Gehülfen der Buchhalter, Reisende und Verkäufer zu
placiren hat.
Daselbst sind verschiedene Comptoir- und Fabrikstellen zu
vergeben.
Näheres theilt die Kanzlei dieser Abtheilung von 1 1/2 bis 2 1/2
Uhr Nachmittags und von 9 Uhr Abends mit.

Die
Waschinen-Fabrik
von
E. Berger,
Lodz, **Ratna-Straße No. 24,**
baut als Specialität: **Rollgatter, Einrichtungen** von ganzen **Dampf-
Schneidemühlen, ferner Dampfmaschinen, fahrbar und stationär**
von 1 bis 20 Pferdekraften, **Transmissionen** sowie **Reservoirs** für
Spiritus etc. — Reparaturen aller ins Fach schlagenden Arbeiten werden
schnellstens und bestens besorgt. 164

Rippenheizrohre,
Hannoversches Fabrikat, haben stets auf Lager und liefern billigst
Franz Wagner & Co.
9465

Reiches Sortiment in ...

... Kleider-Stoffen.

BALL-KLEIDER-STOFFE

von den billigsten bis zu den vorzüglichsten Stoffqualitäten, zu concurrenzlos billigen und ganz herabgesetzten Preisen sind zu haben nur bei

Ludwik Krykus, Lodz, Petrikauerstr., neben Scheibler's Neubau.

Occasion! Zurückgebliebene Reste zu bedeutend ermäßigten Preisen sind noch zu haben.



Circus Caroline Ciniselli.

Donnerstag, den 10. Januar 1895:

Sensationeller Erfolg.

60 weibliche Soldaten 60

! Nur noch einige Tage!

Dahomen-Amazonen

unter dem Commando der Oberkriegerin

Princessin GUMMA.

Zum 1. Male: „Liebes-Aekereien“, Burleske-Pantomime in 1 Akt von Richard Riegel.

„Mazurka-Excelsior“, getanzt vom Ballet-Parsonal.

Richard Riegel, Regisseur.

273

Die Zyradower Niederlage

VON

Hiele & Dittrich,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 249/6,

empfiehlt ihre:

Leinenwaaren, Strumpfwaaaren, Herren- u. Damen-Wäsche.

Reiche Auswahl in Möbelstoffen und Mohair-Plüsch, Gardinen, abgepasste und in Arschinen. Steppdecken, seidene, wollene und baumwollene.

— Detaillierte Preislisten stehen zur Verfügung. —

8699

Julius Panzer
Lodz, Lakowa-Str. Nr. 11,
(nahe der neu. villa Milsch),
empfiehlt im Einzelverkauf sog.

Normal-Wäsche
Herren- oder Damenhand mitl. Größe
Rs. 1.15 Kop.

90 Kop.
Herren- oder Damen-Jacke mitl. Größe
75 Kop.

75 Kop.
Geschäftstunten: 8 — 12 und 2 — 6 Uhr
Sonn- und Feiertags geschlossen.

275

„Original“ Champagner

demi-sec oder sec vom Hause

Ernest Mahieu & Co., Reims, Nachfolger von Minet Jeune.

Der Champagner-Wein wurde im vorigen Jahre in Fässern importirt und von Küfern der Champagner in Warschau auf Flaschen gezogen. Derselbe kommt daher den vorzüglichsten Marken vollständig gleich, während er um die Hälfte billiger ist. Zu haben bei den Herren: **M. Sprzączkowski, J. B. Węzyk** und in den Restaurants von **J. Petrikowski (Hotel Mannteuffel), Freidenberg, (Hotel Victoria), M. Bermann** und direct bei

K. Styczyński & K. Morsztyn,

Warschau, Sto-Krzyzka № 16,

General-Agenten für ganz Russland, Hauptverkauf für Handlungen,

wo auch die grossartigen und interessanten Kellereien besichtigt werden können.

9976

ED. PINAUD
PARIS, ST. & Strasbourg

ED. Pinaud's Parfums, Toilettes de Parfums, ROSE DE SHIRAZ, ROSE DE THESSALIE

ED. Pinaud's SAVON LIGNE, Die Seife der eleganten Welt.
GRAND PRIX

7060

Dr. Eliasson,

Specialarzt für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe, wohnt: Zawadzka-Strasse Nr. 6, Haus Bajbus. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6 Uhr. 8977

Dr. L. Bondy

hat sich nach längeren Special-Studien im Auslande in Lodz niedergelassen.
Innere und Kinder-Krankheiten.
Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und von 4—6 Uhr Nachmittags.
Sede Wolezjanstraße u. St. Benediktstraße 33, Haus Kirchhof. 9511



H. Goegginger,
Hoflieferant seiner Majestät des Kaisers
offerirt vom 1. (13.) Januar 1895 ab: Sammlungen aller Art in reichster Auswahl und während des ganzen Jahres.

Fisch-
Fleisch-
Gemüse-
u. Frucht-
Conserven.

Preis-Courante gratis und franco!
Adresse:
H. Goegginger,
Riga.

РОДИНА

ЕЖЕНЕДЕЛЬНЫЙ ИЛЛЮСТРИРОВАННЫЙ ЛИТЕРАТУРНЫЙ ЖУРНАЛ И ПОЛИТИЧЕСКАЯ ОБЩЕСТВЕННАЯ ГАЗЕТА (семинадцатый г. издания) 1895 г. (семинадцатый г. издания).
ДАЕТ В ТЕЧЕНИЕ ГОДА:
52 №№ Иллюстриров. литературного журнала с отдѣлом юмористики, въ прозѣ и стихахъ съ рисунками.
52 №№ Политич. обществен. газетъ съ двумя фельетонами и разширеніемъ.
12 книгъ „СОБРАНИЕ РОМАНОВЪ“ ДАВЫДОВА ПРИЛОЖЕНІЯ:
12 ежем. №№ Модъ и рукодѣлій.
12 листовъ модныхъ выкроекъ.
12 №№ рисунковъ для вышивокъ.
12 №№ НОТЪ для пѣнія и инструментъ.
12 №№ Для дѣтей: повѣсти и рассказы.
12 №№ Сельск. Хозяйства и Домоводства.
12 №№ Всемирнаго Путешествіи.
12 раскраш. лист. узоровъ для тамбурныхъ, канвовыхъ и друг. работъ.
12 ежемѣсячныхъ выпусковъ.
„ДОМАШНИЙ ТЕАТРЪ“ что составитъ въ концѣ года 108 ДАВОВЫХЪ ПРИЛОЖЕНІЙ 108 Въ числѣ драматическихъ пьесъ „Театра“ будутъ помѣщ. нѣкоторые произведенія графа ЛЬВА ТОЛСТОГО.
и 8) „ВСЕРОССИЙСКИЙ СЛОВАРЬ-ТОЛКОВАТЕЛЬ“ БОЛЬШОЙ И ТОМЪ (г. II).
Подписная цѣна за годъ изданія „Родина“ 4 р. 1-го ма та—1 р., 1-го июня—1 р. и 1-го августа—1 р. 60 к. Възъ за всякой приплатѣ за пересылку ГЛАВНЫХЪ ПРЕМІЙ Редакція „РОДИНЫ“, С.-Петербургъ, Лиговская ул., собств. д. № 114.

Luther's Führer,

einziges Spezialwerk für Fabrikanten, Commissionaire und Kaufleute der Manufactur- und Galanteriewaaren-Branchen von ganz Russland, Finnland, Sibirien, Kaukasus etc. in meinem Verlage erschienen.

Luther's Führer bringt in seinem ersten Theil (gegen 400 Städte) sämtliche Manufactur- u. Galanteriewaaren-Händler, Großisten u. Detailisten, alphabetisch geordnet.

Bankinstitute,
Rechtsanwälte,
Notare,
Hotels,
Drochsentage.

In seinem zweiten Theile — sämtliche Fabrikanten von Manufactur- und Galanteriewaaren, nach den Gouvernements geordnet.

Luther's Führer ist unentbehrlich für jeden Fabrikanten u. Händler genannter Branchen.

Das Exemplar kostet Rb. 4.50 Kop. 9379

Rudolf Luther.

GUSTAV FISCHER'S

Leichenbestattungs-Anstalt

Przejazd (Meisterhaus)-
Straße No. 1340, neu.

Przejazd (Meisterhaus)-
Straße No. 1340, neu.

empfiehlt sich bei vorkommenden Todes-fällen. Große Auswahl in eichenen und Metall-Särgen. 4755

!!! Neuer Glaswagen!!!